

Gute Nachrichten

» capito@azv.de

Wespen bauen ein Haus

Es summt und surrt. Es kommt aus der Ecke, wo eine grau-braune Kugel hängt. Das ist ein Wespennest. Darin legen die Insekten ihre Eier ab. Jede Wespenart baut ihr Nest ein bisschen anders. Manche sind beige (gesprochen: beesch), andere sind grau-braun. Manche hängen an einem Dach oder einem Baum, andere sind unter der Erde. Ihre Nester bauen die Tiere mit einer Art Holzbrei. Erst suchen sie altes Holz. Davon nagen sie winzige Splitter ab, die sie dann zum Nest transportieren. Die Holzteilchen verkleben sie dort mit viel Wespen-spucke. So wird das Nest immer größer. Die Schichten, die dabei entstehen, fühlen sich etwa so an wie dünnes Zeitungspapier. Wespen sind sehr wichtig für die Umwelt, sagen Fachleute. Deshalb darf man ihre Nester nicht einfach zerstören. Aber manche Menschen haben Angst vor ihnen. Darum gibt es Profis, die ein Nest vorsichtig entfernen. Sie bringen es dann an einen sicheren Platz. Und die Wespen können ihr Haus dann weiter benutzen.

Euer
capito-Team

Wespennester dürfen nicht einfach entfernt werden. Die Tiere stehen unter Naturschutz, denn sie sind wichtig für die Umwelt. Um das Nest entfernen zu dürfen, braucht man eine Genehmigung. Es gibt auch Profis, die behutsam ein Wespennest umsetzen können – wie auf diesem Bild.

Foto: dpa

Witzig, oder?

Mika kennt diesen Witz:

Nach dem Haarschneiden bekommt Georg vom Friseur den Spiegel vorgehalten: „Ist es so recht, junger Herr?“ „Hinten darf es noch etwas länger werden“, erwidert Georg.

» Kennst du auch einen guten Witz? Schreib einfach an: capito@azv.de



Tolle Welt: Ein kleiner Vogel erholt sich

Er hat einen grau-grünen Kopf und einen braunen Bauch: der Ortolan. Das ist ein kleiner Singvogel mit eher unscheinbarem Gefieder und einem Ruf, der in etwa klingt wie: „Psie, psie, psie, psie, psüüht“. Lange Zeit war der Ortolan nur sehr selten anzutreffen. Seine Art war bedroht. Im Bundesland Bayern hat sich die Vogelart aber mittlerweile erholt. Naturschützer wol-

len nun die Nester des Ortolans besser schützen. Vor allem, wenn die Landwirte ihre Felder ernten. Denn Ortolane brüten hauptsächlich dort am Boden. Auch andere Vögel legen dort ihre Eier, etwa die Wiesenweihe. Das ist ein schlanker Greifvogel. Früher gab es davon viele in Europa, im letzten Jahrhundert ist die Art aber zusehends verschwunden. (dpa, cgal)

Zeichen im Wald

Ach so! Das bedeuten sie

Beim Spaziergang im Wald siehst du manchmal Zeichen an den Bäumen. Etwa weiße Punkte oder rote Striche. Sie werden von Förstern genutzt. Was sie bedeuten, erfährst du hier.

- **Roter Schrägstrich** Die Holzfäller sollen diesen Baum fällen. Der Baum wird später in Teile geschnitten. Die werden dann als Brennholz verkauft.
- **Weißer Punkt** Dicke weiße Punkte rund um einen Stamm bedeuten: Dieser Baum ist wertvoll. Förster sagen dazu „Zukunftsbäumchen“. Er soll weiter

wachsen, damit man sein Holz später besonders teuer verkaufen kann.

- **Welle** An manchen Bäumen siehst du eine Wellenlinie rund um den Stamm. Sie sollen nicht gefällt und auch nicht verkauft werden. Niemand soll sie verändern. Oft liegt das daran, dass die Natur diese Bäume braucht.

- **Zahlen** Manchmal stehen auch weiße, umkreiste Zahlen auf Bäumen. Sie zeigen einem Jäger, wo der nächste Hochsitz ist. (dpa, lea)



Diese Buche steht in Rheinland-Pfalz und wird gerade von Försterin Anne-Sophie Knop markiert. Wenn du den Text links gelesen hast, weißt du auch, was dieser rote Schrägstrich bedeutet. Ein Tipp: Dem Baum würde die Botschaft nicht gefallen.

Foto: Peter Zschunke, dpa

Mit Alice macht die Reise ins Wunderland Spaß

Märchensommer Allgäuer Kinder und Theater-Profis zeigen auf der Kemptener Freilichtbühne Burghalde einen Klassiker

VON MICHAEL DUMLER

„Wa-We-Wi-Wo-Wunderland wird das Wunderland genannt, wo sich Wahres wirt verdreht und Wirkliches am Kopfe steht. Wa-We-Wi-Wo-Wunderland, dort wo wie durch Wunderhand, die Uhren immer rückwärts gehn, und die Wunder noch geschehn“, singt die kleine Alice. Schriftstellerin will sie einmal werden, sagt sie ihrer Lehrerin. „Hundertmillionen Bücher über Blumen, die singen und Pferde, die bellen“ will sie schreiben. Da fällt der Lehrerin nicht viel dazu ein. „Ach, Alice!“, sagt sie und schüttelt den Kopf. Ja, Alice ist eine Träumerin. Von einer Welt hat sie zuletzt geträumt, wo man aus dem Staunen nicht herauskommt: Da gehen Menschen auf dem Kopf, die Häuser tanzen und ständig begegnet man seltsamen Wesen. „Eines Tages, das weiß ich ganz genau, werde ich so ein Land finden“, sagt sie. Und dann findet sie so eine verrückte Welt – als sie ihre verschwundene Katze sucht.

„Alice im Wunderland“ heißt ein Kinderbuch, das der britische Schriftsteller Lewis Carroll vor über 150 Jahren veröffentlichte. Noch immer wird es gelesen, und nicht nur das. Es gibt Verfilmungen, und Figuren wie das weiße Kaninchen, die Grinsekatz oder das Ei Humpty Dumpty haben Maler, Dichter, Kinomacher und Musiker inspiriert. Und die Geschichte ist auch im Theater zu erleben.

Katzen, Mäuse und Soldaten

Das Theater in Kempten zeigt ab Donnerstag, 12. Juli, auf der Freilichtbühne Burghalde eine bunte und turbulente Fassung, bei der auch gesungen wird. „Alice im Wunderland... neu erträumt!“ heißt das Stück, das die Kemptener Theaterdirektorin Silvia Armbruster mit acht jungen Theater- und Musical-Profis und insgesamt 60 Allgäuer Kindern inszeniert. Die jungen Darsteller spielen Katzen, Schlafmützen-Mäuse und Spielkarten-Soldaten. Die siebenjährige Flora Filser aus Wildpoldsried und die neunjährige Natalie Rudi aus Kempten stehen als Spielkarten-Soldaten auf der Bühne. Und das ist gar nicht so leicht. Denn die Herzkönigin, die im Wunderland herrscht und



Ganz schön eng: Flora Filser (rechts) und Natalie Rudi öffnen die Tür zum Wunderland und heraus schauen drei Alices: Maria Grekova, Eva Maria Schindele, Patricia Unger (von oben). Foto: Ralf Lienert

Katzen zum Fressen gern hat, ist ihre Chefkin.

„Sie wirkt so, als ob sie tatsächlich böse ist“, sagt Flora über ihre große Kollegin Stephanie Marin. Ernste Gesichter sollen sie machen, hat ihnen Regisseurin Silvia Armbruster aufgetragen. Leichter gesagt als getan, denn: „Der König ist so witzig“, findet Natalie, die sich bei den Proben zusammenreißen muss, um nicht laut loszulachen. Die Idee, dass sich Alice beim Übertritt ins Wunderland verdreifacht, finden die beiden Mädchen, die in der Schule schon Theatererfahrungen sammeln konnten, ziemlich lustig.

Bisher haben Flora und Natalie mit allen anderen im Stadttheater geprobt (hier finden auch bei Regen die Vorstellungen statt). Heute geht es auf die Freilichtbühne. Dann bekommen die Mädchen auch endlich ihre Spielkarten-Kostüme. Und am Donnerstag wird die Burghalde dann zum Wunderland.

» Infos im Internet unter www.maerchensommer-allgaeu.de

Natur-Gedicht

Auf vielen, vielen grünen Wiesen
sehe ich auf den Bäumen Knospen sprießen.
Immer wieder höre ich Bienen summen
und viele große Hummeln brummen.
Man riecht die gute Frühlingsluft
und manchmal auch den Blumenduft.
Der Löwenzahn macht gelbe Wiesen,
da müssen viele Leute niesen.

Wohin ich schaue, sind weiße Bergspitzen,
die Luft ist kühl, man muss nicht schwitzen.
Weiter unten ist schon Tal,
ich habe Ferien – das ist genial.
Dann schnappe ich mir meine Wanderschuhe,
laufe den Berg hinauf, ganz in Ruhe.
Endlich erblicke ich den Gipfel,
jetzt bin ich höher als alle Baumwipfel.
Monika Lange und Rebekka Brunner

Der schöne Frühling

Schöne grüne Wiesen,
weiße Knospen sprießen.
Lautes Bienensummen,
die vielen Hummeln brummen.
Die herrliche Frühlingsluft,
der schöne Blütenduft,
verschönert die gelben Wiesen
und die Bächlein fließen.

Hoch oben weiße Bergspitzen,
auf denen möchte ich gerne sitzen.
Dort unten ist ein grünes Tal,
aber leider ist es kahl!
Drum schnür ich meine Wanderschuhe,
auf dem Gipfel hab ich Ruhe.
Julian Sing

Endlich Frühling

Grüne Wiesen,
die neuen Knospen sprießen.
Bienen summen,
aber ich mag Hummeln.
Frühlingsduft –
ich mag diese Luft!
Gelbe Wiesen,
von denen muss ich niesen.

Lukas Schenk

Klasse 6a
Dietmannsried

Die Klasse 6a der Mittelschule
Dietmannsried hat dieses Schul-
jahr gedichtet. Hier siehst du ein
paar der Gedichte.

» Schreibst du auch gerne Gedichte? Wir drucken in der Rubrik „Das Gedicht der Woche“ Reime von Kindern ab. Schick uns dein Gedicht einfach per Mail an capito@augsbuergen-allgemeine.de. Wir freuen uns darauf!

Das Gedicht
der Woche

Hier ist Platz, damit du etwas zu den Gedichten malen kannst.